

An einen Haushalt, Erscheinungsort Graz

BIG

GRAZ

BürgerInnen-Information Graz

BIG
OFFIZIELLES
MEDIUM
DER STADT
GRAZ

www.graz.at

Nr. 2 | März 2010



NEUES LEBEN!

Graz erwacht und bietet im
Frühling unzählige Möglichkeiten
für Aktivitäten im Freien



Design ist Graz

Beispiel für moderne Architektur in Graz: neuer Firimmentower in der Münzgrabenstraße

INHALT



GrünRaumGraz

„Raus in die Natur“ lautet das Motto der BIG Nr. 2 2010: Lesen Sie **ab Seite 4**, was man wo erleben kann und überzeugen Sie sich selbst, dass Graz eine wahre "Outdoor-Hochburg" ist.

City of Design

Graz bewirbt sich als „City of Design“. Aus diesem Grund möchten wir in den kommenden Ausgaben der BIG jedes Mal ein Beispiel für Design präsentieren.

Dabei sprechen wir nicht nur von Architektur, der Design-Begriff ist viel weiter. Wir werden KünstlerInnen zeigen, Innovatives in Mode und Lifestyle.

Die Wahl haben

Die Bundespräsidentenwahl steht kurz bevor, und sie bringt Neuerungen, was die Wahlkarten betrifft. Wir informieren Sie ausführlich.



4-5 **Megabahnhof.**
Alles neu am Hauptbahnhof bis 2015.

10 **Hochwasserschutz.**
Pegelmessstellen ergänzen Baumaßnahmen.

12-13 **Fahrscheinautomat neu.**
Lesen Sie hier, wie Sie in Zukunft zum Ihrem Fahrschein kommen.

14-15 **Frühlingsmesse.**
Alle Themen und Highlights auf einen Blick.

16-17 **Arnis Anfänge.**
„Graz historisch“ beleuchtet die sportliche Vergangenheit der Stadt.

18-19 **Bildergalerie.**
BIG's bunte Reise durch Rathaus & Stadt.

20-22 **Aktuelles.**
Konsul Rudi Roth präsentiert „sein“ Ungarn, 4 EU-Projekte sorgen für Mobilität und ein Helm für Sicherheit.



© Fotos: Graz Tourismus, Kaseca (2), Stadt Graz/Foto Fischer (3), Fotolia (2)



Die Stadt sind wir!

Der Frühling bringt jedes Jahr aufs Neue nicht nur Farbe und Fröhlichkeit, sondern auch Bewegung in unsere Stadt. Frisch polierte Fahrräder rollen durch die Straßen, verträumte Pärchen schlendern über die Plätze, SkaterInnen bahnen sich ihre Wege und spielende Kinder werden wieder sichtbar. Je mehr Menschen sich im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen, umso wichtiger sind ein gutes Miteinander und ein besonderes Maß an gegenseitiger Rücksichtnahme. Gesetze und Verordnungen schaffen den Rahmen, machen allein aber noch keine Stadt – die Verantwortung für das menschliche Funktionieren liegt bei jedem und jeder Einzelnen von uns. Die Stadt sind wir – lassen wir sie blühen!



Licht aus!

Der Grazer Uhrturm unbeleuchtet? Im Rahmen der Aktion „Earth Hour“ des WWF werden am 27. März 2010 viele Wahrzeichen dieser Welt um 20:30Uhr für 60 Minuten in Dunkelheit gehüllt sein. Warum? Man will auf die Bedrohung durch die globale Erderwärmung hinweisen und ein deutliches Zeichen für den Klimaschutz setzen. Infos unter: www.earthhour.at



Willkommen im Frühling!

Geht es Ihnen auch so, liebe GrazerInnen, möchten Sie am liebsten Ihren Schreibtisch ins Grüne schieben? Es ist einfach jedes Jahr wieder schön, wenn alles erwacht. Graz ist dynamisch und hat viel zu bieten, das Angebot wächst stetig. Die vorliegende Ausgabe der BIG steht ganz im Zeichen des Frühlings in unserer Stadt, und beim Lesen werden Sie bestimmt auch etwas Neues für sich entdecken. Hochmodern und neu, das wird auch unser Hauptbahnhof bis 2015. Demnächst beginnen die Bauarbeiten für einen Meilenstein der Stadtentwicklung, und wir versuchen, dabei die Bedürfnisse aller VerkehrsteilnehmerInnen zu berücksichtigen. In diesem Sinne bitte ich Sie um Verständnis, wenn es zu Umwegen und Zeitverlust kommt. Dafür wird's dann umso besser.



Gastgartenzeit is'!

Endlich Frühling, endlich Gastgartensitzen! Lange haben wir heuer warten müssen, doch nun hält uns nichts mehr zurück: Ab in einen der vielen gemütlichen Schanigärten, die nun wieder das Bild der Stadt zieren. Im Freien lässt es sich jetzt einfach am besten die Zeit verbringen. Doch bedenken Sie dabei bitte, dass rundherum auch Menschen wohnen und arbeiten. Deshalb: Lautstärke drosseln!

Freie Bahn für Mega-Bahnhof

Das wohl größte Grazer Bauprojekt der kommenden Jahrzehnte ist auf Schiene: Um insgesamt rund 260 Millionen Euro wird der Grazer Hauptbahnhof bis zum Jahr 2015 zu einem internationalen Verkehrsknoten erster Klasse ausgebaut. Ein Bestandteil des gigantischen Gesamtprojektes ist die Nahverkehrsdrehscheibe mit unterirdischer Anbindung von vier Straßenbahnlinien an die Eisenbahn, die Ende 2012 in Betrieb gehen soll. Allein in den Nahverkehrsknoten werden 90 Millionen Euro investiert, davon rund die Hälfte aus dem Säckel der Stadt Graz. „Graz Hauptbahnhof 2020“ nennt sich das Projekt.

mit dem die Stadt Graz unter Federführung der Stadtbaudirektion, die Graz AG-Verkehrsbetriebe, das Land Steiermark und die ÖBB gemeinsam in die Oberliga europäischer Verkehrsknotenpunkte aufsteigen wollen. Der geplante Bau des Semmering-Basistunnels und der Bau der Koralmbahn als Attraktivierung des Baltisch-Adriatischen Korridors sowie Verbesserungen entlang der Pyhrn-Schober-Achse machen den Ausbau des Grazer Hauptbahnhofs unbedingt erforderlich, um den künftigen Anforderungen gewachsen

Da bahnt sich etwas an: Für 260 Millionen Euro wird der Hauptbahnhof bis 2015 zum internationalen Verkehrsknoten erster Klasse.

zu sein. Rund 30.000 Passagiere frequentieren derzeit den Bahnhof pro Tag – in wenigen Jahren sollen es täglich mehr als 40.000 sein.

HERZSTÜCK NAHVERKEHRS-DREHSCHLEIBE

Für die Stadt Graz ist die im Zuge des Gesamtausbaus geplante Nahverkehrsdrehscheibe ein

Herzstück des „Hauptbahnhofs 2020“. „Wir stellen damit die Weichen, um leistungsfähige Verknüpfungen des regionalen öffentlichen Verkehrs zu nationalen und internationalen Verbindungen zu schaffen“, erklären Stadtbaudirektor DI Mag. Bertram Werle und Projektkoordinator DI Klaus Masetti. Dabei denkt man weit über den un-

mittelbaren Bahnhofsbereich hinaus: Die Annenstraße, zuletzt oft sorgenvoll betrachtete Achse zwischen Bahnhof und Stadtzentrum, wird ebenfalls neu gestaltet und aufgewertet – durch eine neue Verkehrsführung als Einbahn mit viel Platz für Menschen, mehreren neuen Plätzen und attraktiver Möblierung. In zahlreichen Workshops mit allen betroffenen Interessensgruppen sowie einer öffentlichen Großveranstaltung wurden Wünsche von BürgerInnen gesammelt und in die Planungen integriert. Gegen Ende der Annenstraße wird die Straßenbahn unter die Erde „abtauchen“ und somit die viel befahrene Bahnstreckung deutlich entlasten. Die Linien 1, 3, 6 und 7 werden unterirdisch in einer Doppelhaltestelle un-

ter dem Europaplatz halten. In der Eggenberger Straße kommt die „Bim“ wieder ans Tageslicht. Für die Planung der Nahverkehrsdrehscheibe kam nach EU-weiter Ausschreibung seit dem Jahr 2008 die ARGE IKK-Schimetta-Zechner zum Zug.

DENKMALSCHUTZ EINBEZOGEN

Bei der Oberflächengestaltung des neuen Bahnhofs spielt der Denkmalschutz eine wesentliche Rolle. So wurde eine Lösung gefunden, die einerseits die denkmalgeschützte große Fensterfront der Bahnhofshalle aus den 1950er Jahren mit der markanten Uhr sichtbar bleiben lässt, auf der anderen

gehören ebenso zum Umfang des gigantischen Projekts.

BARRIEREFREIHEIT

Besonderes Augenmerk wird nicht nur beim Endprodukt, sondern bereits während der Umbauphase auf die Barrierefreiheit gelegt: In einer Infoveranstaltung mit der Verkehrsgruppe für Menschen mit Behinderung wurden die Bedürfnisse erhoben, die Ergebnisse fließen ins Projekt ein. Der Fahrplan für die Bauarbeiten ist ehrgeizig: Bereits in den kommenden Wochen startet der

GRAZ ERHÄLT BIS 2015 EINEN VERKEHRSKNOTEN ERSTER KLASSE

Bau der neuen Wendeschleife für die Straßenbahnlinien 3 und 6, die Ende dieses Jahres in Betrieb gehen sollen. Die Hauptbaumaßnahmen für die Nahverkehrsdrehscheibe sind von Ende 2010 bis 2013 veranschlagt, die unterirdische Straßenbahnführung wird schon Ende 2012 ihren Betrieb aufnehmen. Der gesamte Hauptbahnhof 2020 soll bis Mitte 2015 fertiggestellt sein.

STÄNDIGE INFORMATION

Während der Bauarbeiten, die natürlich auch für Verkehrsbehinderungen sorgen werden, wird Information besonders groß geschrieben. Ein Info-Center am Bahnhofsvorplatz mit ausführlichen Darstellungen der Planungen und des jeweils aktuellen Baugeschehens gehört ebenso dazu wie eine ständige umfassende Baustellenbegleitung in den Medien.

BIG
GRÖSSTES
BAUVORHABEN
BIS 2015

So soll sich der "Graz Hauptbahnhof 2020" ab dem Jahr 2015 täglich rund 40.000 Passagieren präsentieren.



260 Mio.

Euro kostet das gesamte Projekt „Graz Hauptbahnhof 2020“ von Stadt Graz/ Stadtbaudirektion, Graz AG-Verkehrsbetriebe, Land Steiermark und ÖBB.

90 Mio.

Euro davon entfallen auf die Nahverkehrsdrehscheibe, wovon die Stadt Graz rund die Hälfte investiert. Den Rest steuern das Land Steiermark und die ÖBB bei.

40.000

Fahrgäste sollen ab dem Jahr 2015 den neuen Grazer Hauptbahnhof frequentieren – jeden Tag! Derzeit liegt diese Zahl bei rund 30.000 Passagieren täglich.

500

Arbeitsplätze werden die Umbauarbeiten in den kommenden fünf Jahren sichern und somit einen wesentlichen Impuls für Graz in wirtschaftlich schwierigen Zeiten liefern.

2.300

Quadratmeter umfasst die Dachkonstruktion, die sowohl die Sicht auf die denkmalgeschützte Bahnhofshalle als auch den Witterungsschutz der Passagiere ermöglicht.

20.000

Meter neue Gleise und 90 zusätzliche Weichen werden für das gesamte Großprojekt „Graz Hauptbahnhof 2020“ neu verlegt.



Die Straßenbahn wird am Bahnhof unterirdisch halten.



Der Zug Richtung Mega-Bahnhof kommt bereits in Fahrt.

Info

Nähere Informationen zur Nahverkehrsdrehscheibe sowie zum Megaprojekt „Graz Hauptbahnhof 2020“ finden Sie im Internet unter: www.oebb.at/infrastruktur

Let the sunshine in

BIG
GRÜNES GRAZ:
1/4 DER FLÄCHE
IST WALD

Endlich Frühling! Entdecken Sie das Abenteuer Graz. Kaum eine Stadt bietet so viel Outdoor-Vergnügen „vor der Haustüre“. BIG präsentiert die Highlights.

Wussten Sie, dass ein Viertel der Fläche von Graz mit Wald bedeckt ist? Kein unbedeutender Faktor in wirtschaftlicher Hinsicht, aber vor allem auch, was die Naherholung betrifft. Die zahlreich über das Stadtgebiet verstreuten „grünen Lungen“, allen voran der Stadtpark, haben maßgeblich dazu beigetragen, dass Graz das Prädikat „Top-Lebensqualität“ erhielt. Egal in welche Himmelsrichtung wir blicken, überall warten tolle

Möglichkeiten, sich im Freien zu bewegen und die Natur zu genießen. Als wahres Highlight gilt der Bereich Plabutsch-Buchkogel im Westen.

Gamsbart.

Hier findet sich die gesamte Bandbreite der Naherholung und eine kleine Sensation dazu: Gämsen! „Tatsächlich. Wir schätzen zwischen 20 und 25 Tiere“, so Stadtförster Ing. Peter Bedenk. Naturschutzbeauftragter Dr. Wolfgang Windisch weist auf noch eine Besonderheit in diesem Gebiet: „Direkt an den Kirch-

berg schließt eine Naturwaldzelle (Niederwaldnutzung) an, in der eine Vielzahl von EU-geschützten Vogelarten wie etwa der Schwarzstorch heimisch ist. Die Unterschutzstellung kommt.“ Wer aber einfach nur „ins Land eini schaun“ möchte, der wird über die bevorstehende Eröffnung einer modernen Aussichtsplattform hinter der St. Johann und Paul-Kirche (Architekten Resch/Eder) erfreut sein. Etwas weiter nördlich liegt jene Strecke aus Wald- und Forstwegen, die unter MountainbikerInnen längst kein Geheim-

tipp mehr ist: Die „Plabutschrunde“ beginnt unmittelbar hinter dem Schloss Eggenberg, führt über den Gaisberg hinunter nach Thal und wieder zurück zum Ausgangspunkt. Im Oktober 2009 wurde sie dank der Bemühungen des Liegenschaftsreferenten, Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüscher, offiziell von der Stadt Graz gepachtet. Jetzt wird dort auch eine Tafel angebracht, die den Rundkurs anzeigt. Doch das ist noch lange nicht alles: Auf der 218 m² großen Fläche bei „Herrgott auf der Wies“ lässt sich herrlich rasten, bevor man

seine Finger kalkt: ein 2.277 m² großer Kletterfelsen mit Sicherungshaken will erst einmal bezwungen sein.

Klettermaxi.

„Nur was für Geübte mit Ausrüstung“, meint der Leiter des städtischen Sportamtes, Mag. Gerhard Peinhaupt. Im Osten der Stadt, am Hilmteich, macht Klettern hingegen auch den Ungeübten Spaß: Der dortige Seilgarten, startet am 27. März 2010 in die neue Saison und bietet alles, was das Abenteuerherz begehrt. Die notwendigen

Instruktionen gibt's vor Ort, Sicherungen ebenfalls. Das Sportamt der Stadt Graz bietet hier übrigens im Rahmen seiner Sommerkurse „Schnuppergelegenheiten“ an. Die Laufstrecke im Leechwald muss erst gar nicht extra erwähnt werden, sie ist bereits legendär. Doch kennen Sie auch jene entlang der Mur, vom Augarten nach Norden sowie in den Süden bis Werndorf, oder die Bäderlaufstrecke im Westen und die im Osten in St. Peter (Eustacchio)?

Alle Infos unter www.graz.at



500 Schmetterlingsarten im Hauenstein-Steinbruch (Fölling): Der Wanderfalter „Admiral“, bringt „Grüße vom Mittelmeer“.



Obi radeln

Die „Plabutschrunde“ fordert die Biker-Muckis. Start/Ziel: Schloss Eggenberg. Rund 7 km oder 1,5 h pures Bikevergnügen.

- Erholung: 🌲🌲🌲🌲
- Spaß/Fun: 🌲🌲🌲🌲
- Fitness: 🌲🌲🌲🌲



Aufi klettern

Bei „Herrgott auf der Wies“ am Plabutsch (Kernstockweg) oder im Kletterpark beim Hilmteich www.kletterpark.at.

- Erholung: 🌲🌲🌲🌲
- Spaß/Fun: 🌲🌲🌲🌲
- Fitness: 🌲🌲🌲🌲



Wadln schupfen

21 Kilometer auf vier Laufstrecken verteilt: Graz hat's. Starten Sie z. B. im Augarten – Richtung Süd oder Nord.

- Erholung: 🌲🌲🌲🌲
- Spaß/Fun: 🌲🌲🌲🌲
- Fitness: 🌲🌲🌲🌲

© Fotos: Fotolia (7), Ing. Heinz Habeler



Schwung holen

Graz ist Skaterparadies. Ab Mai kann man jeden Freitag beim „öffentlichen“ CitySkating dabei sein. www.cityskating.at

- Erholung: 🌲🌲🌲🌲
- Spaß/Fun: 🌲🌲🌲🌲
- Fitness: 🌲🌲🌲🌲



Baggern erlaubt

Sandfestspiele in Graz. Öffentliche BeachVB Plätze gibt's in Andritz, St. Peter und in der Salfelderstraße (2.100m²).

- Erholung: 🌲🌲🌲🌲
- Spaß/Fun: 🌲🌲🌲🌲
- Fitness: 🌲🌲🌲🌲



Gams schau'n

Hochalpin? Im Gegenteil, Gämsen fühlen sich auch am Plabutsch/Buchkogel wohl. Zu sehen: wenn's still ist!

- Erholung: 🌲🌲🌲🌲
- Spaß/Fun: 🌲🌲🌲🌲
- Fitness: 🌲🌲🌲🌲



25 km Radelvergnügen

Graz gilt längst als Stadt der RadfahrerInnen. Wer gerne in Gruppen in die Pedale tritt, ist bei der Aktion „CityRadeln 2010“ gerade richtig. Alle Infos dazu finden Sie auf S. 20. Und wer noch größere Gemeinschaft sucht, der kann sich jetzt schon fit machen: Am 22. September 2010, 16 Uhr, findet im Rahmen des europaweiten autofreien Tages wieder die „Tour de Graz“ statt.

Mehr dazu unter: www.graz.at/cityradeln



99.000 Blumen

Blühende Stadt Graz. Die Abteilung für Grünraum der Wirtschaftsbetriebe hat derzeit alle Hände voll zu tun: Die Frühjahrsauspflanzung ist voll im Gange. Die 2,3 Mio. m² Park- und Grünflächen der Stadt werden mit 99.000 Frühjahrsblühern verziert. „Im Trend liegen einfärbige, kleinblütige Stiefmütterchen“, weiß Grünraum-Chef Ing. Martin Nigitz. Dazu kommen rund 34.000 Zwiebeln vom Herbst. Sein Appell: „Bitte nicht zerstören!“



79 FSME-Opfer

Zecken kennen keine Grenzen, und die Steiermark zählt zu ihren „Lieblingsgebieten“. 2009 wurden 79 FSME-Erkrankungen in Österreich registriert. Besonders betroffen sind ältere Menschen und Kleinkinder. Aus diesem Grund: Impfen! Die Impfstelle der Stadt Graz (Amtshaus, Schmiedgasse) bietet bis 25. Juni 2010, täglich von Montag bis Freitag (8 bis 13 Uhr) Gelegenheit. Top-Service und Beratung inklusive. Alle Infos unter: www.graz.at/impfen



Masterplan Stadtpark

Die Zukunft unseres Stadtparks liegt den BürgerInnen am Herzen. Aus diesem Grund veranstaltet die Abteilung Grünraum und Gewässer am 24. April 2010 von 10.30 bis 17 Uhr einen Informationstag, an dem die Inhalte und Ergebnisse des Masterplans Stadtpark vorgestellt werden. Geplant sind auch Führungen und Diskussionsrunden mit ExpertInnen uvm. Ort: Bei Schönwetter im Musikpavillon Stadtpark, bei Schlechtwetter im Forum Stadtpark, 1. Stock.

GESUCHT!
Bringen Sie alte Fotos und Ansichtskarten vom Stadtpark mit – analog wie digital. Die drei besten werden prämiert.

© Fotos: Abteilung Grünraum und Gewässer, Forcila (3), Bereich Grünraum/Wirtschaftsbetriebe, Stadt Graz/Foto Fischer (3)

Sattelfest auf allen Wegen

Auch auf neue Mobilitätsformen setzt das Energiekonzept KEK – eine Hauptrolle spielt das Fahrrad. Prominente GrazerInnen zeigen vor, dass man damit für alle Wege bestens gesattelt ist.

Aufsehen erregt der einstige steirische Landesbaudirektor DI Gunther Hasewend mit seinem „Lastendreirad“. „Zwölf Monate im Jahr, bei jeder Schneelage und jedem Sonnenstand“ ist er damit unterwegs, die Truhe zwischen den Hinterrädern fasst jeden Wocheneinkauf. Die Vorteile seines Rades im Vergleich zum Auto, das er nie besaß? „Billiger, in der Stadt schneller, keine Parkplatzsuche und ein reines Umweltgewissen!“

Eine einzigartig aufrechte Sitzhaltung kennzeichnet den „Sir“ unter den Grazer „Pedalrittern“, den bald 79-jährigen Stefan Amsüss: „Ich habe zum 60er ein englisches Rad mit extra ausla-

dender Lenkstange bekommen. Als es mir gestohlen wurde, habe ich mir ein anderes Fabrikat gekauft und einen eigenen breiten Vorbau aufgesetzt!“ Nur extreme Glätte hält den Fotografen vom Radeln ab, sonst durchkreuzt er noch die gesamte Stadt von Andritz bis Puntigam. Mag. Barbara Muhr, Leiterin der Konzernkommunikation, Steiermärkischen Sparkasse, war vor einigen Jahren noch leidenschaftliche Autofahrerin. Vor einiger Zeit hat sie sich nun endgültig von ihrem Kfz getrennt und fährt nur noch mit dem Fahrrad durch die Stadt: „Es war ein Umdenkprozess, der sich schrittweise vollzog, jetzt bin ich überzeugt. Radfahren ist unkompliziert, zeitsparend und umweltfreundlich.“



Stadtbekannt: DI Gunther Hasewend mit seinem „Lastendreirad“.



Der „Sir“ im Sattel: Fotograf Stefan Amsüss.

KE(c)K voran!

Mehr Lebensqualität durch umweltgerechte und energieeffiziente Mobilität ist ein Hauptziel des neuen „Kommunalen Energie- und Klimaschutz-Konzeptes“ (KEK), das nachhaltige Verbesserungen bis zum Jahr 2020 anstrebt. Ein Maßnahmenpaket soll alle Alternativen zum Auto – vom öffentlichen Verkehr übers Fahrrad bis hin zu den eigenen Füßen – fördern.

Ist Gehen out?

Die wohl günstigste und gesündeste Form der Mobilität gerät in Graz immer mehr ins Hintertreffen: das Gehen. Nur noch 18,8 Prozent der Wege in der Stadt werden laut neuesten Zahlen „auf Schusters Rappen“ zurückgelegt – 1982 waren es noch 31 Prozent. Ein Schwerpunkt des KEK soll daher dem Gehen gewidmet werden.



Stieg vom Auto aufs Rad um: Barbara Muhr.

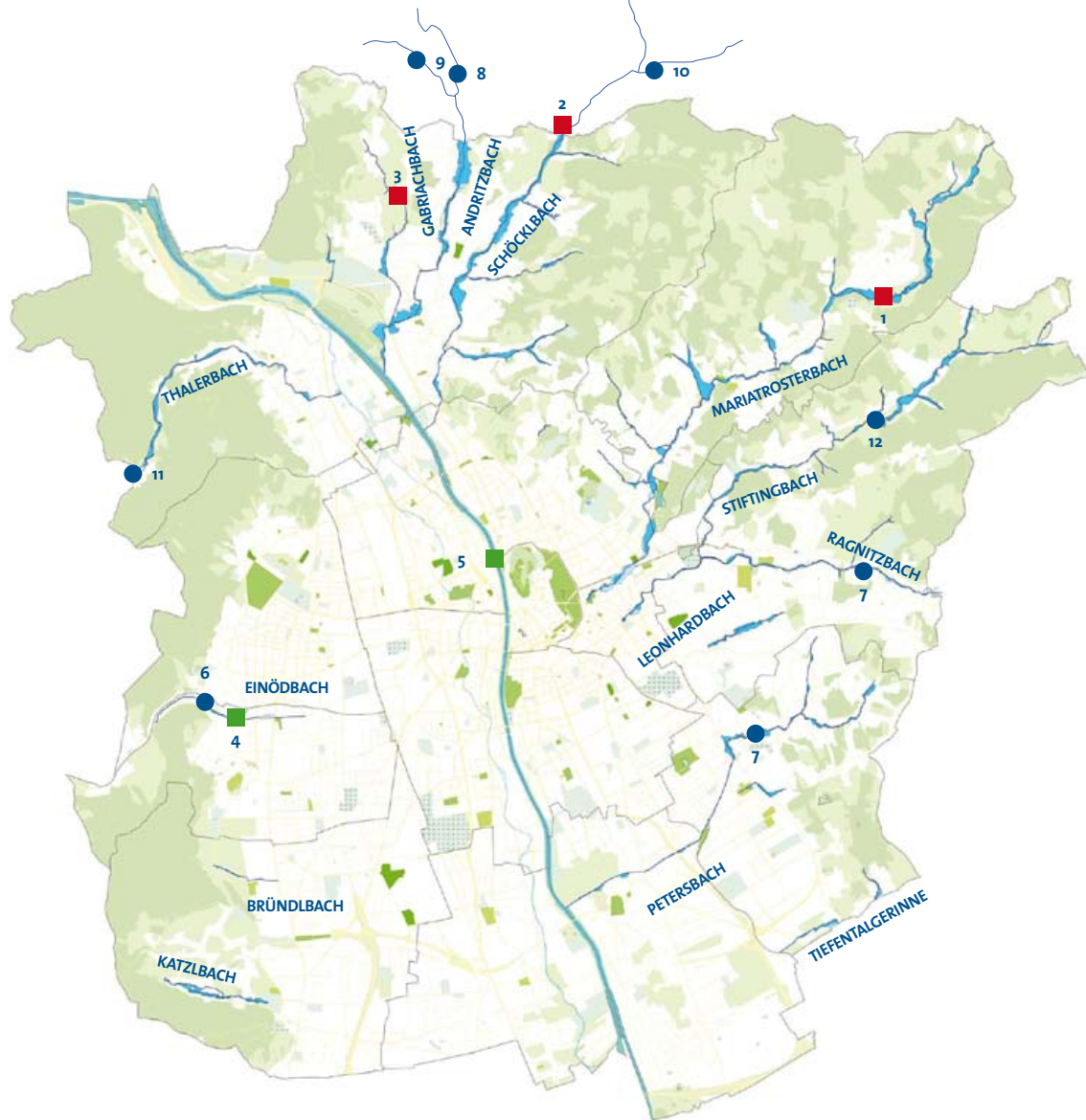
Meßplatten hoch

30 Pegelmessstellen sind Teil der Hochwasserschutzmaßnahmen der Stadt Graz.

Sie sind „kleine Rädchen“ im Rahmen des „Sachprogramms Grazer Bäche“, das zum Schutz der Stadt vor Hochwasser installiert wurde. Ihre Wirkung jedoch ist maßgeblich. Im Vollausbau sollen an die 20 bis 30 Messstellen, verstreut über das Stadtgebiet, anzeigen, wenn Wasserstände steigen – in Echtzeit. Daraus ergeben sich entscheidende Vorteile wie etwa: effektivere Einsatzplanung, Messdaten für die Auslegung künftiger Schutzwasserbauten, Überprüfung der Funktionalität von Rückhaltebecken (RHB) und, langfristig, Datengrundlagen für die Maßnahmenumsetzung im Katastrophenfall.

Insgesamt wird die Zusammenarbeit von Landesdienststellen, Feuerwehren, Katastrophenschutz und Kanalbauamt damit unterstützt. Neben der Adaptierung bestehender Messstellen werden neue im Zuge von Baumaßnahmen errichtet. So etwa am Schöckelbach oder beim RHB Mariatrosterbach. Nachgerüstet wird beim RHB Eichengrund am Gabriachbach. Im Schererpark befindet sich bereits eine Messstelle, ein gekoppeltes Warnsystem mit optischem Signalgeber.

www.wasser.graz.at



■ Messstelle in Bau ■ Messstelle fertiggestellt ● Zukünftige Messstelle (geplant)

- | | | |
|---|-----------------------------------|----------------------------------|
| 1. Pegel RHB Mariatrosterbach | 5. Pegel Mur | 10. Pegel RHB Schöckelbach, RHB2 |
| 2. Durchflussmessung Schöckelbach | 6. Durchflussmessstelle Einödbach | 11. Pegel RHB Thalersee |
| 3. Pegel RHB Gabriachbach | 7. Pegel RHB Petersbach | 12. Pegel RHB Stiftingbach |
| 4. Niederschlags- und Pegelmessstelle Einödbach | 8. Pegel RHB Andritzbach | 13. Pegel RHB Ragnitzbach |
| | 9. Pegel RHB Höllbach | |



© Fotos: Abteilung Grünraum und Gewässer/Weltl & Weltl; Grafik: printcom

WER DIE WAHL HAT

Bundespräsidentenwahl am 25. April 2010: Alle Infos und Neuerungen bei den Wahlkarten auf einen Blick. Noch mehr dazu unter: www.graz.at/wahlen



Künstlerisch anmutendes Gekritzel oder Schimpfritzen sind keine Seltenheit. Immer wieder finden sich Kuriositäten auf den Wahlkarten, die zurückgeschickt werden. „Es sind bis zu 15.000“, weiß Wahlreferats-Leiter Wolfgang Schwartz. Das Prozedere ist bei jeder Wahl nahezu dasselbe. Doch bei der bevorstehenden Bundespräsidentenwahl wird es in puncto Wahlkarten eine Neuerung geben: Der Bereich mit den persönlichen Daten auf der Rückseite ist zum Schutz mit einer Lasche überklebt. Deshalb: zuerst wählen, dann unterschreiben und danach Kuvert zukleben. (Infografik). Übrigens: Eine Wahlkarte kann beantragen, wer sich am Wahltag an einem anderen Ort als in Graz aufhält oder aus gesundheitlichen Gründen kein Wahllokal aufsuchen kann.

1 SO BEANTRAGEN SIE IHRE WAHLKARTE

Antrag auf Ausstellung einer Wahlkarte kann **persönlich** oder **online** erfolgen: Persönlich ab 9. April im BürgerInnenamt, Amtshaus, Schmiedgasse 26, Mo. bis Frei., 7 bis 16 Uhr, bis spätestens 23. April, 12 Uhr. Sie können Ihre Wahlkarte gleich vor Ort ausfüllen und einwerfen. Retour zur Bezirkswahlbehörde muss sie bis spätestens 30. April 2010, 14 Uhr. Wahlkarten gibt's auch in den 15 Bezirksämtern /Servicestellen. Lichtbildausweis nicht vergessen! Online kann auf www.graz.at/wahlen bis spätestens 21. April eine Wahlkarte beantragt werden. Am einfachsten unter Angabe der Berechtigungsnummer (siehe amtliche Wahlinformation). Die Wahlkarte kommt per RSb-Schreiben.

2 WER DARF IN GRAZ WÄHLEN?

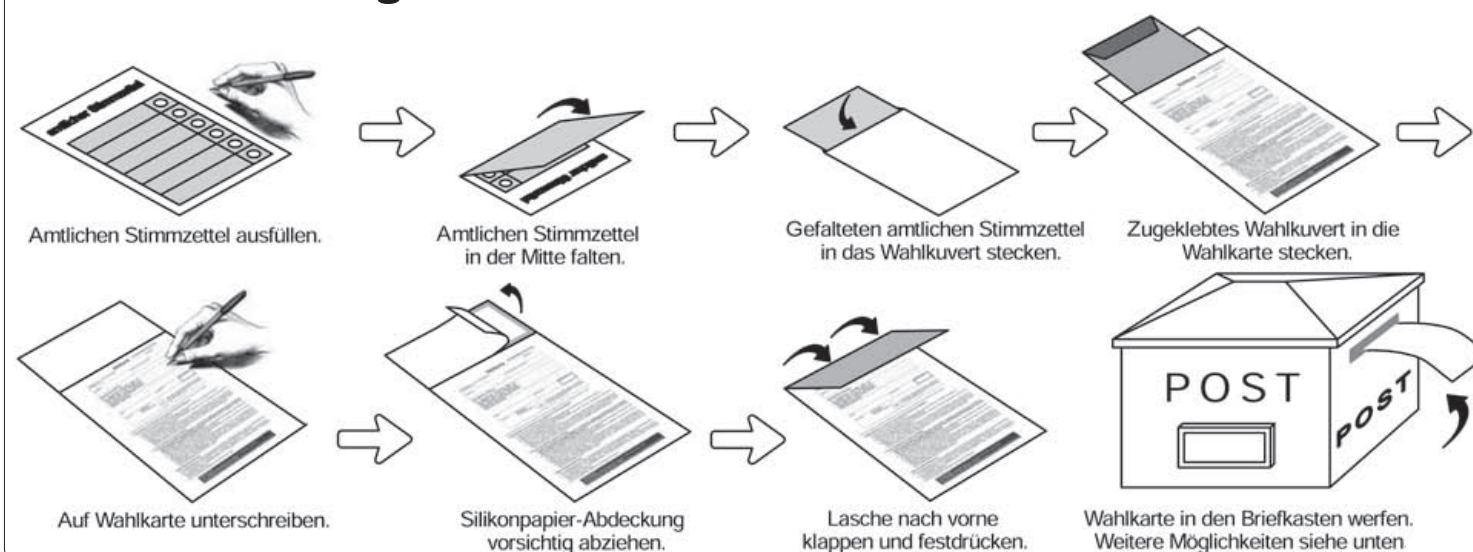
Bei der Bundespräsidentenwahl am 25. April 2010 sind Jugendliche ab 16 Jahren wahlberechtigt. Seine Stimme abgeben darf, wer vor dem 26. April 1994 geboren ist, die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt, in Österreich nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist und am Stichtag 2. März 2010 den Hauptwohnsitz in Graz hatte. Achtung! Bei einem Umzug oder einer Übersiedelung nach dem Stichtag müssen Sie in Ihrem „alten“ Sprengel wählen oder eine Wahlkarte beantragen.

3 DER WAHLTAG, 25. APRIL 2010

Insgesamt 268 Wahllokale in ganz Graz (Liste siehe www.graz.at/wahl) haben am 25. April 2010 in der Zeit von 7 bis 16 Uhr geöffnet. Nehmen Sie unbedingt einen amtlichen Lichtbildausweis mit (Reisepass, Personalausweis, Führerschein etc.). Für Menschen mit Sehbehinderung liegt bei der Wahlleitung eine „Wahl-schablone“ auf. Personen, die nicht in der Lage sind, den Stimmzettel ohne fremde Hilfe auszufüllen, können sich von einer Begleitperson beim Ausfüllen des Stimmzettels helfen lassen.



Wahlkarte richtig ausfüllen!



HALLO!

Ich bin der neue Fahrscheinautomat der GRAZ AG VERKEHRSBETRIEBE.



Modernisierungsschub für Bim und Bus

Die GRAZ AG VERKEHRSBETRIEBE stellen alle Straßenbahnen, selbstverständlich auch die hochmodernen Variobahnen, ab April mit neuen Fahrscheinautomaten aus.

„Um den Kundinnen und Kunden ein noch besseres Service in Bus und Straßenbahn bieten zu können, haben wir das neue Vertriebs- und Fahrscheinverkaufssystem im Jahr 2008 EU-weit ausgeschrieben“, so die beiden GRAZ AG-Vorstandsleiter Wolfgang Messner und Wolfgang Malik. Nach strenger Prüfung aller Kriterien wurde der Auftrag für 76 mobile Fahrausweisautomaten für die Straßenbahnen und für 150 elektronische Fahrausweisdrucker an den Bestbieter vergeben. Die Grazer Straßenbahnen werden mit Einführung der Variobahn mit den neuen

Fahrscheinautomaten ausgestattet, die Busse erhalten die neuen Fahrscheindrucker, die durch das Buspersonal bedient werden, ab Herbst.

Das neue System bietet den Fahrgästen zahlreiche Vorteile: „Mit den neuen Fahrausweisautomaten ist nun auch in den Straßenbahnen die bargeldlose Zahlung möglich“, so Wolfgang Malik. Für die Fahrerinnen und Fahrer falle darüber hinaus der Verkauf von Fahrkarten weg. Dadurch werden sich in Zukunft die Fahrzeiten für die Fahrgäste verringern.

Neben den für den Fahrgast ersichtlichen Vorteilen wird „im „Hintergrund“ das alte Vertriebssystem erneuert, in dem sämtliche Verkaufsdaten zentral zusammenfließen und für Buchhaltung, Statistiken, Marketingaktivitäten etc. verwendet werden. Ergänzend wird die Verkaufsausstattung im Mobilitätszentrum erneuert und dabei eine möglichst fälschungssichere Technolo-

gie für die Fahrkarten von Dauerkunden (Halbjahres- und Jahreskartenbesitzer) zum Einsatz gebracht.

Für die Fahrgäste der GVB bedeutet dies noch mehr Service und Komfort. Befragen wir den neuen Fahrscheinautomaten einfach selbst zu seinen Vorteilen:

Wer bist Du denn genau?

Ich bin einer der rund siebzig neuen Fahrscheinautomaten der GRAZ AG VERKEHRSBETRIEBE!

Und wo kann man Dich treffen?

Mich und meine Freunde finden Sie in allen Straßenbahnen! Je nach Bahntyp stehen wir entweder in der Nähe der zweiten Tür oder bei der dritten!

Ab wann wohnst Du denn in der Straßenbahn?

Wohnen ist gut, ich bin zum Arbeiten da! Ab April stehen ich und meine Freunde allen Fahrgästen zur Verfügung, die noch keine gültige Fahrkarte besitzen.

Modus für Sehbehinderte

Durch Drücken der silbernen Taste unter dem Bildschirm schalte ich auf den Sehbehindertenmodus.



Und was ist eigentlich Dein Job?

Also, ich habe viel zu tun. Ich verkaufe Stunden-, 24-Stunden- und Wochenkarten. Ach ja, und Monats- und Gruppenkarten biete ich auch an!

Ich bin da nicht wählerisch. Ich akzeptiere Münzen, von 5c bis 2€, Bankomatkarten und VISA und Master Card!

Und was passiert, wenn Du einmal „außer Betrieb“ bist?

Dann haben alle meine Fahrgäste in dieser Bahn freie Fahrt!

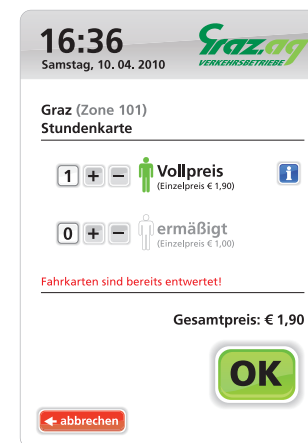
Find ich gut, aber wie kann ich diese Karten bei Dir bezahlen?

So funktioniert ich

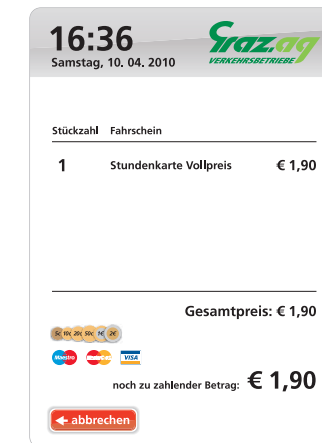
Ich verkaufe Stunden-, 24-Stunden-, Wochen- und Monatskarten. Durch Tippen auf den Bildschirm gewünschten Tarif und Dauer auswählen und los geht's!



Gewünschte Anzahl der Fahrkarten auswählen und auf OK drücken!



Münzen einwerfen oder mit Bankomat- bzw. Kreditkarte bezahlen. Die Karte wird sofort gedruckt und ist bereits gültig und entwertet. Es ist keine Entwertung mehr nötig.



Frühjahrsmesse Graz: Frische Ideen und Unterhaltung für die ganze Familie



Von 29. April bis 2. Mai präsentieren sich am Grazer Messegelände mehr als 350 Aussteller aus 11 Nationen zu den Themenschwerpunkten Garten, Wohnen sowie Kunst & Weingenuß. Natürlich gibt es wieder viel Neues rund ums Bauen und attraktive Programmhilights.

WOHN-UND DESIGNERLEBNIS

Die gesamte Stadthalle ist mit 6.500 m² dem Thema Wohnen & Design gewidmet. Renommierte Einrichter, Küchenausstatter und Möbeldesigner zeigen ihre aktuellen Wohn-Trends. Eine Erweiterung des

Angebotes stellt der „Tischler-Park“ dar, womit das Angebot an individuellen Tischlern weiter steigt. Die gemütliche Stadthallen-Lounge lädt zum Verweilen ein und sorgt bei Gesprächen für eine angenehme Atmosphäre.

ES GRÜNT UND BLÜHT

Der Frühling hält Einzug auf der Grazer Messe: Mit dem Themenschwerpunkt „Garten“ folgt die Frühjahrsmesse dem anhaltenden Garten-Boom und bietet den Besuchern ein umfangreiches Angebot in so vielen blühenden Hallen wie noch nie. Von Gartenbau und -gestaltung, Rasenpflege und Gartenmöbeln, Geräten und Werkzeugen, Pflanzen und Blumen bis hin zu Wintergärten oder Garten-Accessoires

finden Gartenfans alles, was der grüne Daumen begehrt. Ergänzt wird das erstklassige Messeangebot durch ein hochkarätiges Rahmenprogramm: Die aufwendig inszenierte Blu-



Die Wein.Genuss bietet edle Tropfen und Genuss für den Gaumen

men- und Gartenausstellung, der Alpe Adria Cup und der Landeslehrlingswettbewerb der JungfloristInnen verbreiten Frühlingszauber. Ein Highlight für alle Gartenfreunde: Am zweiten Messtag verrät Biogärtner Karl Ploberger Tipps und Tricks für einen schönen und gesunden Garten.

KUNST & WEINGENUSS

Im Obergeschoß der Halle A präsentieren international anerkannte Künstler aus den USA, Slowenien, Kroatien, Albanien, Italien und Österreich sowie das Kunstforum AK-ZENTA den Genuss fürs Auge. Liebhaber edler Weine, feiner Edelbrände und stilvoller Trachtenmode erleben die Genussvielfalt Mitteleuropas.



Foto: Adventure World

Outdoor-Extrem-Sportarten: informieren und den eigenen Mut beweisen

JUNIOR PARK - DER VERGNÜGUNGSPARK FÜR DIE GANZE FAMILIE

Damit auch die kleinen Besucher - und damit die ganze Familie! - auf ihre Rechnung kommen, gibt es ab der Frühjahrsmesse 2010 wieder den beliebten Vergnügungspark. Der JUNIOR-Park mit gemütlichem Gastgarten, Clown Jako, Kinder-Vergnügungspark und jeder Menge Nervenkitzel bietet Unterhaltung für die ganze Familie.

ADVENTURE WORLD

Auf der ersten Messe für Abenteuer & Outdoor findet jeder Besucher sein ganz persönliches Abenteuer. Ein breites Spektrum an hochwertigen internationalen und regionalen Ausstellern informiert über aktuelle Trends, neue Produkte und Dienstleistungen. Über 50 Aussteller aus allen Bereichen des Adventure Sports & der

Messebesuchern einen Bungee-Jump ermöglicht. Weitere Highlights: Vorträge von prominenten Persönlichkeiten der Outdoor-Szene (u.a. Alexander Huber, Christian Stangl), Multi-visions- und Fashion-Shows, Wettbewerbe, Kletterwände, Kajak-Freestyle-Shows u.v.m.

ALPE ADRIA CUP - EINE ART EUROPA-MEISTERSCHAFT DER FLORISTEN

Der Wettbewerb, der nur alle 10 Jahre stattfindet, ist Treffpunkt von Europas Spitzenfloristen. Die jeweils Besten ihres Faches aus den österreichischen Bundesländern und weiteren acht an Österreich angrenzenden Ländern wie Deutschland, Italien, Kroatien, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Ungarn und Tschechien zeigen ihr Können. Der Wettbewerb wird auf der Messe auch optisch für beeindruckende Akzente sorgen. Denn es werden dazu mehr als 20 „blühende“ Flächen zu je 24 Quadratme-



Die Profis unter den Floristen treffen sich in Graz.

tern inszeniert. Die Bandbreite der zu absolvierenden Aufgaben ist überaus groß und reicht von Tischdekorationen über Brautschmuck bis hin zu Sträußen und Vasenfüllungen.

ITALIENISCHES FLAIR

ITALIAMIA heißt der neue Bereich auf der Grazer Frühjahrsmesse der sich ganz Italien verschrieben hat. Auf 2000 m² wird Einblick in den italienischen Lebensstil geboten. Die Besucher erfreuen sich hier an Wein, Feinkost, Tourismus, Mode, Motoren, Kunst und Kultur - Italien wie man es kennt und liebt.

Das HARLEY-TREFFEN rundet das Programm mit „Kult-Charakter“ ab.



Foto: Messe Graz

Wohnen & Design vom Feinsten gibt es in der Stadthalle. Bei der „langen Nacht des Wohnens“ am ersten Messtag sind die Hallen bis 21 Uhr geöffnet.



EINTRITTSPREISE: ermäßigt: 4,- „Lange Nacht des Wohnens“ ab 16 Uhr: 2,-
Tageseintritt: 6,- Familienkarte: 12,-

29. APRIL - 2. MAI, täglich ab 10 Uhr

DO, 29. April, Lange Nacht des Wohnens, bis 21 Uhr (Junior-Park bis 24 Uhr)
FR-SA, 30. April bis 1. Mai, 10 - 18 Uhr, (Kunst & Weingenuß bis 20 Uhr, Junior-Park bis 24 Uhr)
SO, 2. Mai, 10 - 18 Uhr (Junior-Park bis 21 Uhr)

FRÜHJAHRSMESSE 2010
Die Messe für Garten, Wohnen, Kunst & Weingenuß

PROGRAMM & INFOS: www.fruehjahrsmessegraz.at

Wir sind so sportlich! Sind wir es?

Arnold Schwarzenegger
posierte mit 16 Jahren im
Hotel Steirerhof



Foto: Amstüss

Erst Ende des 19. Jh. kamen die meisten Sportarten, wie Boxen, Fußball, Radfahren und Autorennen, zu uns. Nun brauchen wir sogar eine „Zertifizierte Ausbildung zum/r Hochseilgarten-trainerIn“ (Zitat: Institut f. Sportwissenschaft der Univ. Graz).

Wer schwer körperlich arbeitete, brauchte keinen Sport. Für Frauen war Sport ohnedies tabu. Auch im ländlichen Raum konnte man lange nichts mit Sport anfangen. Nur in Ausnahmefällen war man auf „Fitness“ bedacht, so bei den Soldaten. Auch in der Oberschicht gab man sich mitunter sportlich. In der Ballhausgasse gab es ein Ballhaus, in dem eine Art Saaltennis gespielt wurde. So war es am 23. Jänner 1623 eine Pioniertat, als die Landstände den Antrag

auf Ernennung von Meistern für das Reiten, Fechten und Tanzen stellten. Der „Enkel“ jener „Landschaftlichen Fechtschule“ ist der Landesfechtclub (LFC), gegründet 1894. Der Name Schießstattgasse erinnert an einen der alten Grazer Schießplätze. 1862 wurden die Satzungen des Grazer Turnvereins genehmigt. In den Schulen war körperliche Aktivität und Ertüchtigung lange kein Auftrag. Das „Turnen“ brauchte viel Einsatz zur Durchsetzung und zur inhaltlichen Ausweitung. 1848 wurde das Freifach Gymnastik im Gymnasium eingeführt. 1869 gab es Turnen als Pflichtfach an Pflichtschulen. Im Schuljahr 1883/84 wurde dies aber für Mädchen nur mehr zu einem fakultativen (= möglichen) Turnunterrichtsfach.

TURNEN – LEIBESERZIEHUNG – SPORT

1811 gab es, der Idee Friedrich Ludwigs Jahn folgend, in Ber-



Historisches aus Graz

von Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

lin den Turnplatz Hasenheide. 1868 ließ der Landtag nordöstlich des Schloßbergs eine Turnhalle mit einem Freiturnplatz errichten. Diese Landes-turnhalle, mehrfach umgebaut, wird nun „Landessportzentrum“ genannt und steht neben dem „Haus des Sports“, ehemals ein Heulager, in der Jahngasse (Name 1870), nahe dem Jahndenkmal (errichtet 1902). Turnen war um 1900 politisch sortiert und ist dies, siehe Dachverbände, im weiteren Sinne meist noch heute. Vor 100 Jahren befanden sich im Vereinsregister beispielsweise der „Deutschvölkische Turnverein Jahn“, der „I. steiermärkische Arbeiter-Athletenklub

Vorwärts“ und der sportlich ambitionierte katholisch-konservative Touristenverein „Adria“. Es gab aber auch einen „Jüdischen Turnverein“, einen böhmischen (= tschechischen) Turnverein „Sokol“ und einen slowenischen Turnverein „Sokol“. Ähnlich sozial und politisch sortiert waren auch die vielen Radfahrvereine. Radfahrerschulen wurden damals als unerlässlich betrachtet. 1882 wurde der „Grazer Bicycle Club“ gegründet. Wobei die Meinung vertreten wird, die Bezeichnung „Fahrrad“ wäre in Graz erfunden worden. Der „Steiermärkische Automobilclub“ entstand im Jahr 1900 unter seinem Grün-

© Fotos: Sammlung Kubinzky

dungspräsidenten Hans Reininghaus. Radrennen und auch Motorradrennen gab es immer wieder in Graz. Berühmt und von den Teilnehmern auch gefürchtet waren die Riesrennen. Um 1900 gab es in Graz zwei Trabrennplätze, einen bei der Lazarettkaserne und einen östlich des Messegeländes. Die Wurzeln des Völkerballspiels sind nicht klar erkennbar. Aber vieles spricht dafür, dass der Name ursprünglich „Völkerkriegsball“ lautete und dass es sich um ein Kampfspiel im Umfeld der Propaganda des I. Weltkriegs handelte. Die Wehrsporterziehung in den nationalsozialistischen Jahren von Graz sind den Älteren noch in Erinnerung. Das soll aber nicht die Freude am Sport im Allgemeinen mindern.

SPORTNOSTALGIE – VERWELKTER LORBEER

Sogar auf der Suche nach den Wurzeln des alpinen Skilaufs werden wir mit einiger Mühe in Graz fündig. Der Buchhalter Max Kleinoscheg (1862–1940) las im Cafe Thonethof (Herrenhof) vom norwegischen Skisport. 1890 erhielt er aus Trondheim, damals noch nicht unsere Schwesterstadt, die gewünschten Ski (218 cm!). Kleinoscheg wohnte damals im Haus Wielandgasse 10 und testete seine Brettern nahe der Äußeren Jakominigasse (nun Conrad-von-Hötzendorf-

Straße). Erst dann verlagerte sich die Skigeschichte zu Toni Schruf nach Müzzuschlag. Über die Geschichte des Fußballs in Graz war schon im BIG zu lesen. Ruhm und Vergessen liegen im Sport dicht nebeneinander. Der Grazer Fußballer Rudi Hiden (1909–1973) war einst ein internationaler Star. Auch der Ruhm der gebürtigen Grazerin und Slalomweltmeisterin von 1936, Gerda Gräfin Paumgarten-Hohenschwangau (1907–2000), ist verblasst. Ge-



Nobeltennis um 1900

rade noch der Formel-1-Weltmeister von 1970 Jochen Rindt (1942–1970), einst wohnhaft am Rosenberggürtel 16, blieb uns mehrheitlich in Erinnerung. Pionierinnen waren z. B. im „Ersten Frauen Turnverein“ (Graz 1890) oder im „Damen Bicycle Verein“ (Graz 1893) zu finden. Wer denkt noch an die „Erste Grazer Lawn Tennis Gesellschaft von der Humboldtstraße“ (1889), die auf Macadam (= mehrschichtiger fester Belag) am Fuß des Rosenbergs spielte? Als der Breunerteich

(Hauslabgasse) verbaut und damit als Eislaufplatz verloren ging, entstand westlich der Finanz (Anzengrubergasse ein einst beliebter Ersatz. In der 1. Republik gab es in der Reithalle in der Mondschein-gasse (siehe der Name Reitschulgasse) auch einen Rollschuhbetrieb. Nur mehr eine Legende ist die Skischanze am Nordhang des Plabutsch, auf der 1931 vor 3000 Zuschauern 27 m weit gesprungen wurde. Die kalten Schwimmbäder an den beiden Mühlgängen,

inklusive der wie eine riesige Badewanne projektierten Militärschwimmschule (1835–1978, daher der Name Schwimmschul-kai), leben nur mehr in der nostalgischen Erinnerung. Wo sich einstmals in der Lichtenfelsgasse 7 ein Bad befand, stehen nun Wohnhäuser. Auch die Skilifte im Bereich der Platte sind schon Sportgeschichte. Übrig geblieben sind viele Fotos, meist sind es aber unbeschriftete Gruppenbilder, undeutliche Zeugen der Vergangenheit.

SPORT ALS KÖRPERPERFORMANCE

Soziologisch ist die Bühne Sport ergiebig. Die ritualisierte Inszenierung fasziniert. Da gibt es recht unterschiedliche Rollen: Aktiver (erfolgreich, erfolglos), Trainer, Schiedsrichter, Zuschauer (objektiv, subjektiv). Schuljugendsport, Hobbysport und erst recht der kommerziell ausgerichtete Profisport zeigen hohen Einsatz und meist Risikobereitschaft. Die von den Teilnehmern gesetzten Erwartungen sind sehr unterschiedlich. Die Aufstellung von teilweise recht skurrilen Sportregeln und deren internationale Durchsetzung gehören zur ersten Seite des angeblich so lockeren Sports. Die Unterstellung, dass viel mehr Grazer Sport nur zusehen als selber betreiben, dürfte leider stimmen. Unter der Annahme, dass aktiver Sport Freude macht und häufig gesund ist, noch ein Hinweis: Gegenwärtig warten einige Hundert Sportvereine der insgesamt über 3700 Grazer Vereine und noch viel mehr einschlägige Ausbildungen und Kurse auf Sie!



Emanzipatorische Werbung für Styriaräder (Puch), um 1895



III. Frauen- u. Mädchenabteilung der Grazer Turnerschaft, 1914



Muntere Freischwimmer in der Militärschwimmschule, 1929



PLANET UTOPIA

AUFWACHEN!

Diesen beiden Damen lassen vom Planeten „Utopia“ grüßen. Anlässlich des Internationalen Frauentages demonstrierten sie, was leider noch nicht überall Realität ist: Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern. „Ohne Frauenquote gibt es weitgehend ganz selbstverständlich eine 100-Prozent-Männerquote – nur wird diese nicht so genannt!“, berichtet die Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz, Maggie Jansenberger.

1) FAD?

Nö! Das Semesterferienprogramm des Kinderstudios (Amt für Jugend und Familie) war auch heuer wieder ein voller Erfolg und bot spannende Angebote von Cajon-Workshops bis Wintersafari.

2) ON TOUR

Beratung direkt an die Frau bringen, ist das Motto einer



Aktion des Frauenreferates. Man tourt derzeit durch Graz und informiert. Stadträtin Elke Edlinger: „Es ist gut zu wissen, wo man Hilfe bekommt, wenn man sie braucht.“

3) KINDERWAGEN-SERVICE

Stadträtin Mag. (FH) Sonja Grabner setzt auf familienfreundlichen Tourismus. Gäste können sich einen Kinderwagen kostenlos beim Infopoint, in der Herrengasse, ausleihen.

4) HERZ IST TRUMPF

Seit acht Jahren sind sie ein Paar, jetzt ist es amtlich: Rosa

Buxbaum und Annemarie Gelter ließen ihre Partnerschaft im Media Center des Rathauses eintragen.

5) GESUNDHEIT VOR

Um den Herausforderungen der öffentlichen Gesundheitsförderung gerecht zu werden, wurde von der Leiterin des Ärztlichen Dienstes, Dr. Veronika Zobel (li.), ein Modell der fachlichen Zusammenarbeit mit den Universitätskliniken ins Leben gerufen. Jugend-Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg bedankte sich bei ihr und bei Dr. Marija Trop.



ZUKUNFTSORIENTIERT

460 KosovarInnen leben aktuell in Graz, und viele von ihnen studieren an einer der vier Universitäten der Stadt. Entsprechend herzlich fiel auch der Empfang des amtierenden Botschafters der Republik Kosovo, Dr. Sabri Qiqmari, im Rathaus aus. Bürgermeister Nagl und sein Gast waren sich einig: „Die Zukunft gehört den Städten, die auf Bildung setzen.“



© Fotos: Stadt Graz/ Foto Fischer

BIG

Bildergalerie



Frauenpower

Ein deutliches sozial- und frauenpolitisches Statement gab Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl beim Symposium zum Weltfrauentag ab: „Wer in Österreich lebt, soll auch arbeiten dürfen!“. Als Impulsreferentin begrüßte Nagl Dr. Sylvie Nantcha, Gemeinderätin in Freiburg (3.v.li.), gemeinsam mit der Frauenbeauftragten Maggie Jansenberger (li.) und Brigitte Köksal (Integrationsreferat). Da lauschten selbst die jüngsten TeilnehmerInnen (Bild rechts) ganz gespannt.



Vermittlerin

Mag. Sevgi Uluköylü ist Türkin und Grazerin. Sie dolmetscht und „vermittelt“ zwischen den Kulturen.



Vertreterin

I.E. Marjatta Rasi sorgt als elfte Botschafterin Finnlands für „gute Stimmung“ und konstruktive Länder-Beziehungen.



Verfolgerin

Marion Kreiner machte Graz in Vancouver alle Ehre: Olympia-Bronze im Snowboard-Parallel-Riesenslalom. Bravo!



FILMREIF

„Professionelle Drehbücher sind die Basis guter Filme. Deshalb ist ihr Beitrag zum gegenwärtigen Erfolg des österreichischen Films, nicht zu unterschätzen“, betonte Kulturstadtrat Dr. Wolfgang Riedler (li.) bei der Preisverleihung im Rahmen der Diagonale. Diesmal gewann den Carl-Mayer-Drehbuchpreis Wolfgang Rupert Muhr mit „GROSSMATTGLOCKNERHORN“, den Förderpreis erhielt Henning Backhaus für „Kinderszenen“.



LISA UND DER HASE

Wohin mit den Bergen an Grünschnitt, der sich im Garten angesammelt hat? Der Hase weiß es und hoppelt dieser Tage durch die Stadt, um es Ihnen zu verraten. Eines ist fix: „Verbrennen in der Osternacht ist

verboten!“ Aus diesem Grund, und um die Grazer Luft zu verbessern, gibt es noch bis 11. April eine „Gratis Grünschnitt-Entsorgung“-Aktion.

Alle Infos unter: www.oekostadt.at



Radel dich frei!

Unter dem Motto „Radeln – fertig – los!“ findet auch heuer wieder die Aktion „Cityradeln“ in Graz statt. An fünf Terminen (28. April, 26. Mai, 23. Juni, 21. Juli und 25. August, jeweils 18 Uhr) trifft man sich am Karmeliterplatz, um ca. 17 km gemeinsam, begleitet von Tour-Guides, Polizei

und Rettung, über autofreie Straßen zu düsen, Labestationen entlang der Strecke sorgen für Stärkung. Dabei sein kann, wer fest im Sattel sitzt – TeilnehmerInnenzahl ist unbegrenzt. Aller CityradlerInnen können am 22. September 2010, am europaweiten Autofreien Tag, an einem Gewinnspiel teilnehmen. Alle Infos dazu: www.graz.at/cityradeln. Speziell für ältere Menschen,

die noch flott mit dem Fahrrad unterwegs sein möchten, bietet die Abteilung für Verkehrsplanung über den Verein für Familien- und Gesundheitsmanagement ein Mobilitätstraining in Theorie- und Praxis (4 Module) an.

Telefonische Infos und Anmeldungen: 0676/88992244 (Hr. Mag. Pucher) oder 0676/82141655 (Hr. Mag. Öhlknecht).



Oben mit

Gerade für die jüngsten Raddelfans (auch Rollschuh und Skater) gilt: „Oben ohne“ ist es gefährlich, ein Helm schützt. Aus diesem Grund hat die Stadt Graz (Sportstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg) gemeinsam mit Land Steiermark und GRAWE als Partner eine „Helm-Aktion“ gestartet, bei der kreativ gestaltete Kindermodelle (48-54 cm Kopfumfang) um 5 Euro Selbstkostenbeitrag (qualitätsgeprüft) erhältlich sind. Bestellung unter:

Online: www.graz.achtung.at oder telefonisch unter: Tel. 0316-426022. So lange der Vorrat reicht!



Alles Design

Design verbindet: Stadtrat Rüscher (li.) und Bürgermeister Oh Se-hoon.

Seoul ist 2010 „World Design Capital (WDC)“, Graz bewirbt sich bei der Unesco um die Aufnahme in das Netzwerk „Cities of Design“. Darüber soll zu Beginn des kommenden Sommers entschieden werden. Um sich Anregungen zu holen,

reiste Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüscher in Vertretung des Bürgermeisters gemeinsam mit der Leiterin des Referates für Internationale Beziehungen, Mag. Claudia Sachs-Lorbeck, seitens der Stadt Graz nach Seoul. Mit dabei war auch

Martin Kramer von Creative Industries Styria (CIS). Erstmals wurden auf Initiative des Bürgermeisters von Seoul, Dr. Oh Se-hoon, 32 Städte zum „World Design City Summit“ in die koreanische Hauptstadt eingeladen. Sie alle haben eines gemeinsam: Man setzt Designschwerpunkte in der Stadtentwicklung. Für Stadtrat Rüscher war die Teilnahme eine willkommene Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zum Sammeln von Inspirationen. Die Zukunft liegt klar in der Vernetzung der Design-Städte untereinander. Am Eröffnungstag kam in Seoul auch der deutsche Zukunftsforscher Matthias Horx zu Wort: Er hob die Bedeutung von Design für die Entwicklung von Städten und den Konnex zum sozialen Gefüge ihrer BewohnerInnen hervor. Seine Vision für 2050: „75 Prozent der Weltbevölkerung werden in Städten leben.“



Freut sich über Geld vom Land: Bgm. Nagl (li.) mit LR Seitinger.

Meilenstein!

Mit dem Spatenstich am Gabriachbach wurden die Bauarbeiten zum größten je in Graz gebauten Rückhaltebecken im Rahmen des Sachprogramms „Grazer Bäche“ offiziell gestartet. Mit Gesamtinvestitionskosten von knapp zwei Millionen Euro (Stadt, Land, Bund) wird hier ein weiterer Meilenstein für den Hochwasserschutz in der Stadt Graz gesetzt. Gebaut wird bereits seit Februar und die Fertigstellung erfolgt in ca. einem Jahr. **Rückhaltekapazität: 180.000 m³!** „Wir schaffen damit eine gewaltige Etappe im Hochwasserschutz.“

Weitere Ausbaumaßnahmen im Unterlauf des Mariatrosterbaches folgen“, so DI Robert Wiener, Leiter der Abteilung Grünraum und Gewässer.

Weitere Infos dazu in der Mai-BIG und unter: www.wasser.graz.at

WERBUNG

GRAZ ENTDECKEN

ALTSTADTRUNDGANG
Jänner – März, November: Samstag 14.30 Uhr,
April – Oktober: täglich 14.30 Uhr

HOF HALTEN – DIE GRAZER INNENHÖFE
Mai – September: Freitag 17 Uhr

DIE GENUSS HAUPTSTADT BITTET ZU TISCH
Kulinarischer Rundgang am Samstag
16. Jänner – 20. November, 11 Uhr
Kulinarischer Rundgang am Sonntag
30. Mai – 26. September, 11 Uhr

AUSFLÜGE IN DIE GENUSS REGIONEN
April – Oktober: Samstag 14 Uhr

Informationen & Buchungen:
Graz Tourismus Information
Herrengasse 16, T +43/316/8075-0, F DW 15
info@graztourismus.at, www.graztourismus.at



© Fotos: Stadt Graz/ Foto Fischer (3), Markus Leodolter

BIG-GEWINNSPIEL

IN DEN „BAUCH“ DES SCHLOSSBERGS UND INS MONTANMUSEUM

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl fungierte höchstpersönlich als „Glücksengel!“ und zog 30 BIG-LeserInnen, die er am 13. Juli in den Rathausturm führen wird. Die Damen und Herren, die sich erfolgreich am letzten Gewinnspiel beteiligt haben, werden von der BIG noch schriftlich verständigt.

Bei der nächsten BIG-Exklusivführung geht's in den Bauch des Schloßbergs: in die sonst für die Öffentlichkeit gesperrten, im Zweiten Weltkrieg gebauten, sechs Kilometer langen Schutzstollen und in das „Montanmuseum“, das größte unterirdische Werkbalmuseum Österreichs.

- **Wer?** TeilnehmerInnen müssen mindestens zehn Jahre alt, trittsicher und in guter körperlicher Verfassung sein. Die Haftung liegt beim Besucher selbst.
- **Wann?** Freitag, 16. April, nachmittags.
- **Wie?** Per Postkarte an BIG, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, 8011 Graz-Rathaus, oder schicken Sie uns eine E-Mail an big@stadt.graz.at und teilen Sie uns mit, worüber Sie in der BIG gerne mehr lesen würden.
- **Einsendeschluss:** Mittwoch, 7. April 2010



Zu Gast am Kiosk: GGZ-Stadtrat Mario Eustacchio im Gespräch.

Kleiner Laden – große Chance

Mitbringsel, Säfte, Süßigkeiten, Toilettartikel und vieles mehr bietet ein neuer Kiosk am Gelände der Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ) in der Albert Schweitzer Gasse. Der kleine Laden wird von der "Mosaik Tagesstätte" betrieben und bietet Menschen mit Mehrfachbehinderungen

die Chance, aktiv am Erwerbsleben teilzunehmen. Als einen der ersten Kunden konnten die MitarbeiterInnen am Eröffnungstag Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio (re.) begrüßen. Ort: Albert Schweitzer Gasse 36. Öffnungszeiten: Mo bis Do, 10 - 16 Uhr, Fr 10 - 14 Uhr.

Die Konsulate in Graz



BIG-Serie: Ungarn

Zu Ungarn unterhielt Mag. Rudi Roth schon immer eine herzliche Beziehung.

Kein Wunder, dass es ihm dann auch am Herzen lag, seine Tätigkeit als Honorarkonsul aufnehmen zu können. Das war 1993. „Wir pflegen seit den 80er-Jahren enge wirtschaftliche Kontakte, und als dann gerade diese diplomatische Position vakant war, man sie jedoch nicht mit einem Native besetzen wollte, da hat es gut gepasst“, erinnert sich der Geschäftsführer von Heizöle Roth zurück.

AFFINITÄT

Roths Affinität zum Land an Österreichs östlicher Grenze gipfelt in seiner Liebe zur Hauptstadt Budapest, in der er längst auch heimisch ist, weil ungefähr alle zwei Wochen vor Ort. „Ich mag die Mentalität der Ungarn, sie sind offen und kosmopolitisch, auf der ganzen Welt zu Hause.“ Alle jene von ihnen, die eben nicht gerade zu Hause sind, deren Interessen Vertritt Rudi Roth, hat Beglaubigungsbefug-



nis und bestätigt damit zum Beispiel Ehen: „Ja, jeden zweiten Tag beinahe, dabei haben stets Österreicher Ungarinnen geheiratet.“ Und umgekehrt? „Nein, daran kann ich mich nicht erinnern.“ Als Honorarkonsul bemüht sich der „Rote Baron“ stets um die Vertiefung der wirtschaftlichen wie kulturellen Beziehungen der beiden Länder.

STIPENDIUM

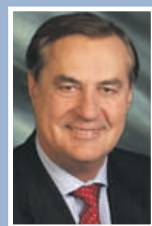
Eine seiner ersten Ideen dazu war die Initiierung von Städtepartnerschaften zwischen der Steiermark und Ungarn: „37 sind es insgesamt, und dabei tauschen sich die unterschiedlichsten Vereine, von Sport bis Gesang, miteinander aus.“ Und noch einem „Kind“ hat Konsul Roth das „Leben geschenkt“: Im Rahmen des „Stipendium Hungaricum“ konnten bis heute über hundert StudentInnen, UngarInnen die in Graz studieren, mit über 100.000 Euro unterstützt werden. Darüber hinaus hat Roth ein nach ihm benanntes Stipendium initiiert, durch welches ebenfalls rund hundert Studierende aus dem gesamten südosteuropäischen Raum mit einem ebenso hohen Betrag unterstützt werden.

Paprika im Blut

Mein Reise-Tipp: Budapest! Weil die Stadt an der Donau viel Traditionelles bietet und sich dennoch modern und dynamisch präsentiert. Das macht ihr Flair aus. Empfehlenswert!

Meine Lieblingsspeise: Kalbsgulasch mit Nockerln, danach „Gundelpalatschinken“. Sehr lecker, sehr empfehlenswert!

Mein Kultur Tipp: Geballte Ladung Bühnenkunst aus Ungarn derzeit im Grazer Schauspielhaus: „Liliom“ von Ferenc Molnár, Regie: Viktor Bodó



Kontakt

Conrad-von-Hötzendorfstraße 160,
8010 Graz
Tel: +43 / (0) 316 47 22 12 613

Fax: (+43 / (0) 316) 47 22 12 51
E-Mail: office@roth.at
www.graz.at/konsulate



Elektromobilität ist der neue Trend der sanften Mobilität: Anfang Mai können Sie selbst testen, wie man die Stadt schweißfrei erradeln kann!

„Go Pedelec!“, nennt sich das Projekt aus dem EU-Programm „Intelligent Energy Europe“, mit dem der Elektromobilität in den Städten zum Durchbruch verholfen werden soll. Fachleute aus der Politik und aus dem Fahrradhandel werden sich Anfang Mai in Graz versammeln, um dem Siegeszug der ohnehin schon boomenden Elektrofahrräder zusätzlichen Rückenwind zu geben.

HAUPTPLATZ UND MESSEGELEND

Testmöglichkeiten für rund 20 Elektrofahrräder, vor allem aus europäischer Produktion, gibt es für Sie am Dienstag, 4. Mai, von 12 bis 18 Uhr auf dem Hauptplatz sowie von Mittwoch, 5., bis Freitag, 7. Mai, jeweils von 9 bis 18 Uhr im Freigelände der Grazer Messe (Eingang Conrad-von-Hötzendorf-Straße). Erleben Sie am eigenen Leib, wie man im Sattel vorankommt, ohne ins Schwitzen zu kommen. Das wäre doch etwas für den täglichen Weg zur Arbeit! Infos: www.gopedelec.eu

E-MOBILITÄT IN ALLEN GASSEN

Mobilitätsmanagement und Elektromobilität sind auch die bestimmenden Themen des ECOMM-Kongresses, der von 5. bis 7. Mai rund 70 ReferentInnen und mehr als 400 Gäste aus ganz Europa in der Grazer Stadthalle versammeln wird. Informationen und auch die Möglichkeit zur Anmeldung finden alle Interessierten im Internet unter: www.ecomm2010.eu

OFFENSIVE FÜR HISTORISCHE ORTSKERNE

Historische Ortskerne an Stadträndern sind Ziele des EU-Projekts „ViTo“ aus dem Programm „South East Europe“, das in Graz jetzt für die Zentren der Stadtbezirke St. Peter und Straßgang anläuft. 210.000 Euro werden unter Beteiligung der Bevölkerung bis zum Jahr 2012 in Planungsprozesse investiert, die eine Aufwertung für die alten Vorstadtzentren bringen sollen. Mehrere städtische Abteilungen sind beteiligt, die EU-Förderquote beträgt 85 Prozent.

„ER-BAU-LICHES“ ÜBER STADTGRENZEN

In Kooperation mit den Gemeinden Seiersberg und Feldkirchen startet Graz ins EU-geförderte Urban-plus-Teilprojekt „Dichtedialog – Sozial verträgliche Baudichte“: Dabei geht es um gemeinsame Lösungen für die Entwicklung von Einfamilienhausgebieten mit Rücksicht auf sparsame Bauland-Nutzung und ressourcenschonende Infrastruktur. Auch hier startet die öffentliche Beteiligung im heurigen Frühjahr.

Service & Info

Redaktion: Angela Schick, Tel.: 0 31 6/872-22 24, Mail: angela.schick@stadt.graz.at



Osterstimmung

Bis Samstag, 3. April 2010, steht die Grazer Altstadt ganz im Zeichen von Ostern: KunsthandwerkerInnen und DirektvermarkterInnen bieten am Haupt-, Franziskaner- und Tummelplatz wunderbare Geschenkideen aus aller Welt und Köstlichkeiten aus den Genussregionen Österreichs an. Neu im Veranstaltungsprogramm des Citymanagement Graz ist die Kinder-Osterwelt am Hauptplatz mit Lesecke und einem bunten Kinderprogramm – z. B. Palm-buschen binden, Flöten bauen, Wachstereier gießen, Heuhäsen binden oder Osterratschen bauen. Stimmungsvolle Live-Musik sowie Vorführungen von KunsthandwerkerInnen runden das umfangreiche Angebot ab.

Weitere Infos: Graz Tourismus und Stadtmarketing GmbH – Citymanagement Graz, Tel.: 0 31 6/80 75-690. www.citymanagementgraz.at www.graztourismus.at



NEUER SERVER

www.stadtentwicklung.graz.at bietet alle relevanten Informationen zur Stadtentwicklung in Graz per Mausclick.



FREIZEIT-GUIDE

Den Wander-Walking-Radguide für Graz und Umgebung gibt's bei Graz-Tourismus, beim Rathaus- und Amtshausportier.



BÜCHERINSEL-FEST

Am 10. April, ab 10 Uhr, steigt in der Stadtbibliothek Süd, Lauzilg. 21, das Labuka-Bücherinsel-Fest. www.stadtbibliothek.graz.at

Küchen-Partner

Sie brauchen eine neue Küche? Auch dafür ist die Stadt Graz Ihre Partnerin: Die Wirtschaftsbetriebe bieten maßgeschneiderte DAN-Komplettküchen und individuelle Einbauten an – außerdem Fixtermine und persönliche Beratung. Interessiert? Infos: Tel. 0 31 6/872-71 52, Mail: einrichtungsbau@stadt.graz.at



Neue Adresse

Das SeniorInnenreferat des Sozialamtes ist gesiedelt und nun unter dieser neuen Adresse nahe des Mariahilfer Platzes erreichbar: Stigergasse 2, 3. Stock, Zimmer 313 und 314. Die Telefonnummern lauten: Dr. Ulla Herfort-Wörndle 872-63 90, Elke Fladerer 872-63 91, Klaus Fuchs 872-63 92. www.graz.at/senioren

Grünschnitt entsorgen

Osterfeuer sind in Graz verboten! Deshalb führt die Stadt Graz wieder die „Grünschnitt-Osteraktion“ durch, damit aus Grünabfällen wertvoller Dünger wird. Bis zum 11. April 2010 kann Grünschnitt kostenlos abgegeben werden:

Montag bis Freitag, 7 bis 17 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertag, 8 bis 18 Uhr. Abgabestellen: AEVG-Recyclingcenter, Sturgasse 16; Ehgartner Entsorgung, Wasserwerksgasse 5; Altdeponie Köglerweg, Neufeldweg 219. Tel. 872-43 88.

www.oekostadt.graz.at

Frühjahrsputz!

Das Grazer Umweltamt lädt zum „Frühjahrsputz“ am 17. April. Wer helfen will, die Murböschung von Abfall aller Art zu reinigen, kommt am 17. April um 8 Uhr zur Augartensauna, Kalvarienberg-, Keplerbrücke oder Puntigamer Brücke oder zum Gasrohrsteg in Puntigam. Müllsäcke und Handschuhe werden zur Verfügung gestellt!





Beim Abarbeiten einer umfangreichen Checkliste: Sonja Wittner, Lebensmittelaufsichtsorgan der Stadt Graz.

„Schon lange keine Kakerlaken mehr gesehen“

Dreizehn BeamtInnen wachen in Graz über die Qualität der Lebensmittel und die Einhaltung der entsprechenden Gesetze.

Sonja Wittner schlüpft in ihre Arbeitskleidung: weißer Mantel, Haube, Schutzüberzug für die Schuhe. Mit Laptop, Thermometer, Pipette und Probenbehältern „bewaffnet“ betritt sie die Großküche und beginnt, die Checkliste abzuarbeiten. Bauliche Vorschriften, korrekte Lebensmittelauszeichnung, Hygiene der Räume, Umgang mit Lebensmitteln und deren Lagerung – es gibt dutzende Punkte zu kontrollieren. Stehen aufgeschlagene Eier offen herum? Liegen vorbereitete Schnitzel ungekühlt in der Küche? Sind die Speisen heiß genug? Wird die Kühlkette eingehalten? Zusätzlich werden Proben entnommen, die – ständig gekühlt – dem Institut für Lebensmitteluntersuchung zur Analyse gebracht werden. Detailliert

dokumentiert die Beamtin den Ablauf der Kontrolle und jede Probe. An die Unternehmen ergeht ein Kontrollbericht mit Terminen für die Behebung der Mängel. Sind diese bei der Nachkontrolle nicht behoben, ergeht der Akt an die Bau- und Anlagenbehörde, die Anzeige erhebt und – wenn alles nichts fruchtet – eine Zwangsvornahme vorschreibt. Wenn Gefahr in Verzug ist, kann das Lebensmittelreferat einen Betrieb sogar schließen (15 Fälle in den letzten drei Jahren).

UNTER DIE LUPE

Sonja Wittner ist eines von acht Lebensmittelaufsichtsorganen des Referats für Lebensmittelangelegenheiten der Stadt Graz. Als Teil des Gesundheitsamtes überwachen die BeamtInnen im Auftrag des Landes Steiermark und auf Basis eines vom Gesundheitsministerium vorgeschriebenen Kontrollplanes die Einhaltung der Lebensmittelgesetze. Zirka 4.000 Grazer Betriebe, vom Bräunungsstudio bis zum Supermarkt, werden in regelmäßigen

Abständen und unangemeldet unter die Lupe genommen. Dazu kommen vom Ministerium vorgeschriebene Kontrollen von Produktgruppen, Ermittlungen in dringlichen Situationen, die Behandlung von Parteienbeschwerden und, und, und.

STINKENDER FISCH

„Zu uns kommen KundInnen mit stinkendem Fisch oder saurer Milch, wir müssen jeder Beschwerde nachgehen und bei den Unternehmen amtliche Vergleichsproben ziehen“, erklärt Erich Hyden, Leiter des Lebensmittelreferates. Wichtig ist für die Lebensmittelaufsichtsorgane die Aufklärungsarbeit: „Gesetze und Richtlinien sind so umfangreich, dass wir die UnternehmerrInnen bei Bedarf darüber informieren. Gemeinsam suchen wir Lösungen für Probleme.“ Generell zieht Hyden eine erfreuliche Bilanz: „Die langjährige Aufklärungs- und Informationsarbeit der Lebensmittelaufsichtsorgane zeigt Früchte: Die Hygiene und die Eigenkontrolle werden

in den Unternehmen immer ernster genommen. Wir haben schon lange keine Kakerlaken mehr gesehen! Allerdings: Wir kontrollieren die Betriebe nicht jeden Tag – und da kann immer was passieren ...“ Obliegt dem Lebensmittelreferat die Überwachung der Einhaltung des Lebensmittelgesetzes, kümmert sich das Referat Marktweisen des BürgerInnenamtes um die Markt- und Gewerbekontrolle. „Für jedes Produkt gibt es genaue Qualitätsvorgaben und Normen der EU in Sachen Frische, Qualität und Preisauszeichnung“, erläutert Referatsleiterin Helga Zupan. „Wir sind jeden Tag auf den Bauernmärkten und in den Gewerbebetrieben unterwegs, auch an Samstagen, oft von 4 Uhr früh bis 4 Uhr früh am nächsten Tag.“

VISUELLE KONTROLLE

Ursula Pratter erzählt über den Arbeitsalltag: „Wir kontrollieren visuell – ist das Obst und Gemüse, sind die Eier wohl nicht angeschlagen, angefault oder

verschumpelt? Ist die Qualitätsklasse richtig angeschrieben? Bei Rispen Tomaten müssen auf den Rispen mindestens fünf Tomaten sein, sonst sind sie nicht Qualitätsklasse I. In einer Kiste Äpfel Klasse I dürfen nur zehn Prozent der Klasse II entsprechen. Kartoffeln dürfen keine Schalenfehler oder Austriebe haben oder grün sein, am Porree muss noch das Wurzelwerk dran sein, Salat darf keine unnatürliche Nässe, Obst keine Spuren von Spritzmitteln aufweisen etc., etc.“ Beanstandete Lebensmittel müssen weggeräumt werden. Beschlagnahmen sind selten – wenn z. B. Verbotenes angeboten wird. Bei der ersten Beanstandung belassen es die BeamtInnen bei einer Verwarnung, wenn's bei der Nachkontrolle nicht passt, wird eine Strafe verhängt (ab 100 Euro). Weiters kontrollieren die MarktaufseherInnen die Herkunft der Ware: „Dank des Produzentennachweises, den jede/r MarktstandlerIn haben muss, wissen wir, ob Pilze aus dem eigenen Wald kommen - oder aus Ungarn ...“



Arbeitsgeräte: Thermometer, Wattestäbchen (o. li.) und natürlich Schutzkleidung (o. re.)

Die Fakten

2009 hat das Lebensmittelreferat 1.086 (Teil-)Kontrollen durchgeführt und 1.002 Proben entnommen. (14,7% Beanstandungen. Die Marktkontrolle verbuchte rund 22.400 Kontrollen zur Einhaltung des Vermarktungsnormengesetzes und der Preisgestaltung.

Impressum

MEDIENEIGENTÜMER UND HERAUSGEBER:
Stadt Graz, Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Chefredakteurin:
Mag. Marina Dominik, DW 22 20
Chefin vom Dienst:
Mag. Michaela Krainz, DW 22 2

REDAKTION:
Angela Schick, DW 22 24
Wolfgang Maget, DW 35 15
big@stadt.graz.at
Internet: www.graz.at

ANZEIGEN:
Dr. Kurt Weber, DW 22 05
E-Mail: kurt.weber@stadt.graz.at

LAYOUT & PRODUKTION:
DI Gerald Kasca, Michael Zimmer
1000ideen.at, Stubenberggasse 7, 8010 Graz

DRUCK:
Druck Styria GmbH & Co KG,

VERTEILUNG:
Hurtigflink Werbemittelverteilungsges.m.b.H., Ankerstraße 4, 8057 Graz

BIG Info
die nächste BIG erscheint am 8. Mai 2010
www.graz.at

Privatlinik Graz Ragnitz
Anspruchsvolle Betreuung für Ihre Gesundheit

Privatlinik Tagesklinik Ordinationszentrum

Im neuen erweiterten Ordinationszentrum der Privatlinik Graz Ragnitz stehen den Patienten Ärzten verschiedener Fachrichtungen wie Innere Medizin, Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Dermatologie zur Verfügung. Ergänzt durch unsere Privatlinik und die Diagnoseeinrichtungen vor Ort wie MRT, Röntgen und Labor ergibt sich damit ein optimales Umfeld für eine umfassende Patientenbetreuung.

Privatlinik Graz Ragnitz
Berthold-Linder-Weg 15, 8047 Graz, Tel. 0316/596-0
www.privatlinik-grazragnitz.at

26.3. - 24.5. kunsthaus köflach
täglich außer Montag 10 - 17 Uhr

KOHLE, DAMPF & SCHIENE

1860-2010
150 JAHRE

Termine

Mittfastenmarkt

Von 5 bis 17 Uhr heißt's auf dem Parkplatz des MesseCentersGraz, Fröhlichgasse, am Samstag, 27. März: Willkommen beim „Mittfastenmarkt“, organisiert vom BürgerInnenamt – Referat Marktwesen!

Club der GründerInnen

Das nächste Netzwerktreffen der GründerInnen findet am Montag, 12. April, 19 Uhr, im iKu im Kunsthaus statt. Infos bei der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusförderung, Tel. 872-48 30. www.wirtschaft.graz.at

6. Fußballturnier

Unter dem Motto „Fair play“ treten am 30. April, ab 9 Uhr, die Grazer VolksschülerInnen zum vom Grazer Sportamt unterstützten Match an. Steirischer Fußballverband, Herrgottwiesgasse 134. Siegerehrung ca. 14 Uhr. Fans sind herzlich willkommen! Infos: Tel. 0 664/61 92 723.

7. Grazer Laufcup

Lauffreudige SchülerInnen und Vereinsmitglieder messen sich ab Donnerstag, 15. April, bei den nächsten Teilläufen. Infos beim Sportamt: Tel. 872-78 78. www.graz.at/sport

Literaturreunde

„Lesen findet Stadt“, die Literaturreunde der Stadtbibliothek, zum Thema „Paris“ am Mittwoch, 21. April 2010, 19 Uhr, Stadtbibliothek Grad Süd, Lauzilgasse 21. www.stadtbibliothek.graz.at

Ende für „Bim for two“

Nur noch bis 31. März 2010 gilt die Aktion „Bim for two“ für BesitzerInnen von Verbund-Halbjahres- oder Jahreskarten. www.gvb.at

BIG Kultur
Alle Kultur- und Kunsttermine gibt's auf www.kultur.graz.at



Carsharing-Präsentation am 27. März, Andritzer Hauptplatz.

Bei der Tankstelle in der Andritzer Reichsstraße (gegenüber Stutzbad) gibt es ab April einen neuen Standort für „CarSharing“, die Alternative zum eigenen Auto. Zur Präsentation der kostengünstigen Autonutzung lädt die Bezirksvertretung herzlich ein: Samstag, 27. März 2010, 10 bis 12 Uhr, Andritzer Hauptplatz. Von 9 bis 12 Uhr codiert die Polizei kostenlos Fahrräder (siehe Foto). Nicht nur das Rad, sondern unbedingt auch einen Ausweis mitbringen!

Beschlüsse auf einen Blick

Ein Überblick über wichtige Beschlüsse, die vom Stadtsenat bzw. dem Gemeinderat getroffen wurden.

Für das Stadtentwicklungskonzept 3.0 der Stadt Graz liegt der Entwurf für die 10. Auflage vor. Änderungen soll es im Bereich Straßengang/Ankerstraße und nördlich der Brauerei Puntigam geben. Der Entwurf des STEK kann bis 7. Mai 2010 während der Amtsstunden im Stadtplanungsamt (Europaplatz 20) eingesehen werden. www.stadtentwicklung.graz.at

SOZIALE DIENSTE

Rotes Kreuz, Caritas, Hilfswerk Steiermark, Sozialmedizinischer Pflegedienst und Volkshilfe leisten wichtige Pflege- und Betreuungsarbeit für ältere bzw. betreuungsbedürftige Menschen, damit sie in ihrer gewohnten Umgebung selbstbestimmt leben können. 2010 fördert das Grazer Sozialamt diese Dienste mit 2,5 Millionen Euro.

KINDERERHOLUNG

Mit 244.000 Euro fördert die Stadt die einwöchigen Kindererholungsaktionen in den Sommerferien für mehrere hundert Kinder. Infos: Jugendamt, Tel. 872-31 91.

AUSGLEICHSFLÄCHE

Eine ökologische Ruheinsel, ein Fluss-Altarm mit strukturierter Flachwasserzone sowie

eine Halbinsel werden in Graz im Zuge der Errichtung der geplanten Murkraftwerke in der Eichbachgasse 900 entstehen.

ARBEITSPROJEKTE

Für zwei Projekte (Verein ERFA, Graz-Jobs MIGRA), die langzeitarbeitslosen Personen und SozialhilfebezieherInnen helfen sollen, wieder Arbeit zu erlangen, zahlt die Stadt 456.000 Euro.

NEUE PARKANLAGE

In der Conrad-von Hötzendorf-Straße gegenüber der Messehalle wird eine 8.800 Quadratmeter große Fläche in den Bestand der Stadt Graz übernommen und als öffentlich zugängliche Parkfläche gestaltet.

SCHUL-STILLEGUNG

Die zwei Klassen des Schuljahres 2010/2011 verbleiben am Standort Elisabethstraße 56; so auch die letzte Klasse im Schuljahr 2011/2012, diese wird aber organisatorisch der Volksschule Berliner Ring zugeordnet.

WOHNHAUSSANIERUNG

Für die Sanierung von Gemeindewohnungen in der Triester Straße (Hausnummern 64 und 66) werden von der Stadt Graz mehr als 1,15 Millionen Euro aufgewendet.

NEUE GEHSTEIGE

Für die Errichtung neuer Gehwege schuf der Gemeinderat die notwendigen rechtlichen Voraussetzungen: Neue Wege

für FußgängerInnen sollen am Moelkweg und in der Zanklstraße entstehen, in der Moserhofgasse wird ein Stück eines Geh- und Radweges verbreitert.

WINDELSHECK-ZUSCHUSS

Um Müll zu vermeiden, fördert das Umweltamt junge Eltern beim Kauf von waschbaren Stoffwindeln. Dieser so genannte „Windelscheck“ in der Höhe von bisher 75 Euro wird ab 1. April 2010 auf 80 Euro erhöht.

FLÄCHENWIDMUNGSPLAN

Die bisher für den Betrieb einer Sauna genutzte Liegenschaft am Grazer Augartenpark soll auf Initiative der GBG (Grazer Bau- und Grünlandsicherungs GmbH) künftig für eine Kinderbetreuungseinrichtung genutzt werden. Zu diesem Zweck änderte der Gemeinderat den aktuellen Flächenwidmungsplan - interessierte BürgerInnen können ihn von 8. April bis 4. Juni 2010 in der Stadtbaudirektion, Europaplatz 20, einsehen.

SCHULHAUSBAUTEN

Die Volksschulen Liebenau und St. Veit müssen expandieren, um den Platzanforderungen auch künftig gerecht werden zu können. In Liebenau wird das Dachgeschoß mit einem Betrag von 1,2 Millionen Euro ausgebaut. In St. Veit wird das Schulgebäude erweitert, wofür ein Bauprojekt in der Höhe von 2,9 Millionen Euro ausgearbeitet wird. www.graz.at/politik



Tauben sind Träger von Parasiten, in ihrem Kot finden sich Bakterien, Pilze und Viren – ganz abgesehen davon, dass die in den „Hinterlassenschaften“ enthaltene ätzende Salzsäure Gebäude und Denkmäler in Mitleidenschaft zieht. Damit die Taubenpopulation nicht zu groß wird, hat die Stadt Graz 2004 per ortspolizeilicher Verfügung – der „Gesundheitsschutzverordnung“ – neben anderen Maßnahmen auch ein Fütterungsverbot verhängt.

„Tauben gehören zum Stadtbild, doch wird ihre Zahl zu groß, können sie zum Problem werden: Durch aufgewirbelten Kot, durch die Verunreinigung von Lebensmitteln könnten Krankheiten wie Salmonellen übertragen werden. Der Biss von Parasiten – etwa der Taubenzecke – ist sehr unangenehm“, erklärt Dr. Josef Künstner, Leiter des Gesundheitsamtes, relativiert aber gleich: „Eine Infektionsgefahr ist insgesamt jedoch als relativ gering anzusehen.“ Halten sich die GrazerInnen

an das Fütterungsverbot? „Uns werden immer wieder Taubenfütterer gemeldet, vor allem Damen, manche sind da extrem uneinsichtig. Sie werden von der städtischen Ordnungswache oder von uns verwahrt. Hören sie nicht auf, wird ein Strafverfahren eingeleitet“, berichten die Gesundheitsaufseher des Ge-

sundheitsamtes, die regelmäßig völlig von Taubenkot und -kadavern verdreckte Balkone und Dachböden zu sehen bekommen.

Die Ordnungswache hat im Vorjahr zehn Belehrungen über das Fütterungsverbot ausgesprochen. Das Strafen gehört zu den Aufgaben der Bau- und Anlagenbehörde: „Etwa 25 Verfahren gibt es pro Jahr, die Strafen betragen zwischen 50 und 218 Euro“, berichtet Ing. Wolfgang Weber. „In einem Fall hätten wir eine Ersatzhaftstrafe verhängen müssen – aber wer will schon eine 83-Jährige ins Gefängnis bringen?“

10 TONNEN KOT

Das Fütterungsverbot wirkt, viele Tauben sind ins Umland abgewandert. Lebten 1999 noch zirka 800 Tauben auf dem Hauptplatz, sind es jetzt 30 bis 50, in ganz Graz 2.000 bis 3.000. Sie hinterlassen pro Jahr 10 Tonnen Kot (trockener Zustand, im Nasszustand sind es 30 Tonnen).

Informationen erhalten Sie bei den Gesundheitsaufsehern der Stadt Graz im Gesundheitsamt, Schmiedgasse 26, unter Tel. 872-32 07 oder 32 08 (Di und Fr, 8 bis 12 Uhr, Mo, Mi und Do von 6.30 bis 8.30 Uhr).

KEINE NIST-MÖGLICHKEITENBIETEN

Um die Taubenbevölkerung stabil zu halten, beachten Sie bitte:

- Füttern Sie keine Tauben, legen Sie kein Futter aus! Das Fütterungsverbot gilt für das ganze Stadtgebiet und zu jeder Jahreszeit.
- Meiden Sie den unmittelbaren Kontakt mit Tauben und deren Kot.
- HauseigentümerInnen oder Nutzungsberechtigte müssen dafür sorgen, dass Tauben keinen Platz zum Nisten finden. Mögliche Plätze zum Nestbau – auf Mauernischen, Vorsprüngen,

in Dachböden, Gartenhütten, Garagen – müssen mit Netzen verschlossen oder mit Taubenackern versehen werden.

- Entrümpeln Sie Ihren Balkon, lassen Sie keine Speisereste liegen.
- Entfernen Sie Taubennester und -eier. Danach aufs Händewaschen nicht vergessen.
- Wenn Sie Taubenkot entfernen, sollten Sie unbedingt eine Atemschutzmaske tragen.

Aus den Bezirken

INNERE STADT

Der Platz zwischen Rauber- und Neutorgasse, wo das neue Gebäude für das Universalmuseum Joanneum entsteht, bekommt einen neuen, passenden Namen: „Joanneumsviertel“. Das Gebiet soll verkehrsberuhigt werden, wahrscheinlich kommt eine neue Fußgängerzone.

ST. LEONHARD

Am 26. April beginnt die Erneuerung der Gleise der Linie 3 in der Sparbersbachgasse/Schillergasse zwischen Naglergasse und Schillerplatz. Die Baustelle wird bis 30. Juli bestehen. Da dann die Reitschulgasse saniert wird, ist die Linie 3 von 26. April bis 10. September eingestellt (GVB-Schienenersatzverkehr).

LIEBENAU

Der Bezirksrat Liebenau und die GVB laden am Donnerstag, 15. April 2010, 18 Uhr, Sitzungssaal der Energie Steiermark, Schönaugürtel 65, zu einer Bezirksteilversammlung zum Thema „Vergrößerung der GVB-Werkstätten in der Steyrergasse“.



EGGENBERG

Über einen neuen Kreativbereich im Keller können sich die Kinder des Kindergartens Gaswerkstraße 13 freuen. Im Feuchtraum können sie sich mit Knet- und Gipsmassen, mit Wasser und Schaum so richtig austoben. Außerdem wurden die Sanitäranlagen erneuert und die Fenster vergrößert, das neue Stiegenhaus mit Holzterrasse präsentiert sich viel heller und freundlicher.

BIG
FREIZEIT-TIPPS
DER STADT
GRAZ



KINDERWELT

Willst du Wassertropfen sichtbar machen? Willst du die bunte Welt der Wasserlebewesen entdecken? Willst du Wasser zum Klingen bringen? Dann tauch ein in die wunderbare Wasserwelt von „blubberblubb“, der neuen Ausstellung für Kinder ab 3 Jahren im Kindermuseum „FRida & freD“.

www.fridaundfred.at

FIIGARO!

Gefälschte Briefe, Verkleidungen, Verwechslungen: In Mozarts Opera buffa „Le nozze di Figaro“ kämpft Kammerdiener Figaro um seine große Liebe Susanna. Bis 12. Juni in der Grazer Oper.

www.oper-graz.com



„CHANSON DA MUR“

Willkommen im „Café Graz“, dem musikalischen Nachmittag für Junggebliebene! Sonntag, 28. März 2010, 15 Uhr, im Großen Saal der Arbeiterkammer, Strauchergasse 32. Eintritt frei!

www.graz.at/senioren



SEHR FRÜH AUFSTEHEN

Flohmarkt und Radversteigerung des Fundbüros der Stadt Graz: Sa, 27. März, um 8 bzw. 9 Uhr. Feuerwehr, Lendplatz.



OBEN OHNE

Stadtrundfahrten, mit Frischluft, bei Vollmond: ab 2. Mai mit dem Cabriobus der GVB.

www.gvb.at; www.graztourismus.at

KOPFSPRUNG

Rein ins Nass! Die GRAZ AG öffnet ihre Freibäder – am 1. (Margarethenbad), 8. (Augarten-, Stutzitzbad) und 15. Mai (Bad Straßgang).



AUFIGONDELN

Auf Herz und Nieren geprüft, ist die Schöckl-Seilbahn nun wieder täglich von 9 bis 17 Uhr in Fahrt. Am Samstag, 27., und Sonntag, 28. März, gibt's deshalb 10 Prozent Ermäßigung auf alle Fahrten!

www.schoecklseilbahn.at

BIG-GEWINNSPIEL

Tauchen Sie in die „Eingeweiden“ des Schloßbergs ein! 12 BIG-LeserInnen haben die Chance!

mehr auf Seite 21